



Die Chalchi-Werkstrasse...	2
Die Fassaden-Sanierung...	3
Der Forumsgast...	4
Das Gedenken an Gabriel Spälty...	6
Die Gemeinde zeigt Flagge...	7
Geissrippis Freud...	8
Geissrippis Lätsch und Freud...	9
Geissrippis Freud...	10
Die geplante Überbauung...	11
Das GlaBü Jugend-Turnfest...	12
Die Hochwasserschutzbauten...	13
Das 75 Jahr-Jubiläum...	14
Das Kinderturnen...	15
Der Löntsch...	16
Die Rodungen...	17
Die Sanierung...	18
Die Schadstoffbelastungen...	19
Die Schnyder VST...	20
Die Schule...	21
Der Tag der offenen Tür...	25
Das Verbrennen...	26
Das World-Jamboree...	27





Die neue Chalchi-Werkstrasse

(Jh) Schon von weitem, aus dem gelichteten Wald heraus, ist die neue, gross angelegte Strasse bei der Kalkfabrik Netstal AG erkennbar. Die alte Strasse, die dem Steinbruch entlang in südöstlicher Richtung führt, musste dem neuen Abbaukonzept weichen. Die neue Steinbruchstrasse, mit einem Gefälle, bzw. Steigung von 15 bis 17 Prozent, verläuft weiter im Norden. Diese Linienführung ermöglicht durch das Vermeiden vieler enger Spitzkehren eine wirtschaftlichere Nutzung.

Nach Eingang der Baubewilligung durch die zuständigen Behörden konnten die Arbeiten in Angriff genommen werden. Die Rodung und der Bau der Werkstrasse erfolgten ab September 2006. Die Strasse wurde kurz vor Weihnachten fertiggestellt und dem Werkverkehr freigegeben. Aufgrund der steilen Hanglage wurden mit zum Teil meter-

hohen Natursteinwänden die Böschungen im unteren Bereich gesichert. Die Werkstrasse ist keine öffentliche Strasse. Sie ist mit einem Fahrverbot belegt, ausgenommen Forst- und Landwirtschaft.

Wanderweg weiterhin begehbar

Der Wanderweg, der von der geteerten Strasse ab der Militärbaracke weggeführt, bleibt nahezu unverändert und kann weiter begangen werden. Einzig bei der obersten Kurve gerät man für rund 20 Meter auf die Werkstrasse, ehe der Weg anschliessend wieder im Wald Richtung Gründen weiterführt. Im Sommer soll der Wanderweg oberhalb des Steinbruchs mit einem Geländer gesichert und in südlicher Richtung via Sattel, Stäldeli, Ennetberge in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Netstal wieder offiziell begehbar gemacht werden. Ebenfalls aus Sicherheitsgründen bleibt die Barriere oberhalb des Steinbruchs bestehen.



Die neue Steinbruchstrasse der Kalkfabrik Netstal AG.
(Foto: Jakob Heer)

Fioravante Accoto

Nachfolger

Bujar Haziri GmbH
Gipsergeschäft

Postfach 31, 8754 Netstal
Tel. 055 640 61 38
Fax 055 640 61 69
Natel 079 420 40 53



Das Haus in der Risi 4 wurde saniert und erweitert. (Foto: Jakob Heer)

Die Fassaden-Sanierung samt Hausanbau

(Jh) Reto und Jacqueline Leuzinger-Schirmer haben ihrem Haus in der Risi 4 ein neues Gesicht gegeben. Die gesamte Fassade wurde im Sinne von umweltfreundlicherem Wohnen saniert, isoliert und mit Eternit eingekleidet. Zudem bekam das Haus neue rote Fensterläden. Auf der Westseite, Richtung Gässli, wurde zudem ein Anbau erstellt. Wo bislang ein alter Schopf war, dient der Anbau ans Haus neu im Innenbereich zwei Kinderzimmern. Aussen dient er einer Terrasse mit Sicht auf den Wiggis. Ebenfalls wurde der Gartensitzplatz komplett erneuert.

ACO

ACO Passavant
AG
8754 Netstal
www.aco.ch



Werner Felber, Präsident der Mietervereinigung Wiggispark.
(Foto Trudi Kreuzer)

Forumsgast:

Werner Felber-Rickenbach Präsident der Mietervereinigung Wiggispark

Zur Person:

Geboren im Sternzeichen Steinbock am 19. Januar 1955 in Näfels
Zivilstand: verheiratet mit Monika geb. Rickenbach, Kinder Gabriela (1982) wohnhaft in Netstal und Tony (1986), wohnhaft in Näfels.
Beruf: kaufmännischer Angestellter

(tk) Unser Forumsgast ist der Besitzer von Felber's Kinderland und Nähcenter. Seit 1999 haben Werner und Monika Felber sich im Wiggispark mit Felber's Kinderland eingemietet und im Jahr 2005 zog auch das Nähcenter von Näfels nach Netstal. Seit vier Jahren ist Werner Felber Präsident der Mietervereinigung im Wiggispark.

Was hat Sie bewogen Näfels zu verlassen und Ihre Geschäfte in den Wiggispark nach Netstal zu verlegen?

Unsere Überlegungen waren, dass man präsent sein und zu den Kunden gehen muss. Im Gegensatz zu Näfels, wo wir im Oberdorf relativ isoliert waren und wegen des immer mehr zunehmenden Verkehrs auch Parkplatzprobleme hatten. Im Wiggispark spazieren die Leute an unserem Geschäft vorbei, schauen unverbindlich rein - wir sind gegenwärtig!

Seit wann besteht der Wiggispark, wer ist der Besitzer und wer der „Tätschmeister“ im Wiggispark?

Der Wiggispark besteht seit 1995. Die Firma Legler kaufte "den Stoffel" - den

Netstalern immer noch gegenwärtig - und baute den Wiggispark. Vor zirka zwei Jahren wurde der Wiggispark an die Firma Epic Three Schweiz verkauft. Der Firma Privera Immobilien-Verwaltungen in Wallisellen obliegt die Verwaltung. Urs Hauri ist von der Firma Privera angestellt und der Mann vor Ort.

Seit wann gibt es die Mietervereinigung und was bezweckt sie?

Die Mietervereinigung ist nur für das Marketing zuständig und besteht seit der Eröffnung des Wiggisparks. Sie organisiert zum Beispiel ein Mal im Monat den Markt, gibt die Wiggispark-News heraus etc. - aber sie hat kein Mitbestimmungsrecht bei der Einmietung von Geschäften - sie kann nur Empfehlungen abgeben.

Wann erscheint die Wiggispark-News und wer ist der Koordinator derselben?

Vier Mal im Jahr, den Jahreszeiten entsprechend, erscheint die Wiggispark-News. Ich bin der Koordinator und Mann für vieles, zusammen mit Peter Schwitter, welcher den redaktionellen Teil bestreitet, entsteht dann die Zeitung.

Wie viele Mieter beherbergt der Wiggispark im Moment und sind alle in der Mietervereinigung?

Im Moment sind es 22 Detailgeschäfte und Dienstleistungsbetriebe. Für sie ist es ein Muss der Mietervereinigung beizutreten, denn alle machen gemeinsame Aktionen und Werbung und bezahlen dies mit ihrem Beitrag. Zu den Detailgeschäften zählen Geschäfte, die auf dem Areal Wiggispark oder angrenzend sind, wie z.B. auch Omikron AG,

Wallhalla Getränke AG und Pneu Tschudi AG. Weiters findet man im Wiggispark die Postfinance, das Inform Fitnesscenter, Elektronik Heer, der serbische Kulturverein und viele mehr, die der Mietervereinigung nicht angehören.

Bei unserem Gespräch deuten Profile auf der Westseite auf eine Vergrößerung hin - dies auf Kosten von Kundenparkplätzen. Was ist geplant?

Die Information an die Mietervereinigung ist, dass zwei neue Läden entstehen und zwar rechts und links des Einganges West mit 300 und 500 m² Verkaufsfläche. Welche Geschäfte noch integriert werden, ist mir nicht bekannt und was die Parkplätze anbetrifft - es kommt vielleicht drei- bis viermal im Jahr vor, dass alle Plätze belegt sind. Natürlich sind im Winter bei Schneetreiben und im Sommer bei grosser Hitze oder einfach bei Hudelwetter die Plätze unter dem Dach am beliebtesten. Das grosse Plus im Wiggispark sind aber diese Gratisparkplätze sowieso, ob unter dem Dach oder weiter ost- und westwärts.

Vorteil ist, dass durch diesen Einbau der zwei Geschäfte auch die Mall grösser wird. Der von der Mietervereinigung aufgezogene Markt hat mehr Platz und die Marktstände könnten mehrheitlich drinnen aufgebaut werden.

Die Einkaufswägel wurden nach draussen verbannt, was bei den Kunden nicht auf grosse Liebe stösst, warum?

Das ist das Konzept von Coop zu Gunsten einer kundenfreundlichen Vergrößerung des Kiosk/Blumen-Verkaufsraumes und auch eines ansprechenden und schönen Einganges. Dieser wird in den nächsten Wochen dementsprechend noch umgebaut werden.

Und zu guter Letzt das generelle Rauchverbot im ganzen Center. Dies wird von vielen gewünscht - hat da die Mietervereinigung Einfluss?

Wir von der Mietervereinigung haben beschlossen, dass in allen Läden und in der Mall sowie den WC-Anlagen ein generelles Rauchverbot besteht und auch durch den Hauswart kontrolliert wird. Die Restaurationsbetriebe, wie auch



Coop, verkaufen ja auch Raucherwaren, also soll man die auch konsumieren können. Über ein absolutes Rauchverbot, auch in den Restaurationsbetrieben, warten wir bis die Gesetzgebung darüber entscheidet. Raucher und Nichtraucher können bei etwas gegenseitiger Rücksichtnahme miteinander leben und einkaufen und für uns sind beides Kunden.

Das Forum dankt Werner Felber für die interessanten Ausführungen. Als Präsident einer relativ grossen Mietervereinigung ist es sicher nicht immer einfach, alle und alles auf einen Nenner zu bringen. Das Forum wünscht Werner Felber viel Geduld, aber auch Durchsetzungskraft und dem ganzen Wiggispark weiterhin gute Geschäfte. Die Mietervereinigung unterstützt unser Forum seit 2002, also seit fünf Jahren, mit Inseraten, die Sie liebe Leser/innen auf der letzten Seite vorfinden. Dafür ganz, ganz herzlichen Dank.

his
horat informatik
systeme GmbH

Ihr Partner für
Informatik, Qualitätsmanagement
und Arbeitssicherheit

info@hisg.ch Tel 055 650 13 33

**malergeschäft
reto bänz**

8754 netstal

tel 055 640 19 32
natel 079 445 75 32
mail r.boenz@bluewin.ch

Renovation, Umbau und Neubau
Preiswert, sauber, zuverlässig
Unverbindliche Beratung und
Offertstellung

**Strom für Mensch
und Umwelt**

Kraftwerk
NOK am Löntsch
8754 Netstal



Zum Gedenken an Gabriel Spälty-Leemann 26. Mai 1917 bis 22. April 2007

Er war wohl einer der letzten Allrounder. Kaum einer wie er engagierte sich auf so breiter Ebene geschäftlich, gesellschaftlich, militärisch und politisch. Bis in die jüngste Zeit verstrahlte er Zuversicht und Lebensfreude.

Gabriel Spälty, den ich kameradschaftlich „Gabi“ nennen durfte, traf man nicht, man begegnete ihm und verliess ihn heiterer als man gekommen war. Das ist jenseits seiner objektiven Leistungen und Errungenschaften wohl eine der schönsten Aussagen, die man über einen Menschen machen kann, der in zufriedener Reife im 90. Lebensjahr die Bühne dieses Lebens verlassen darf.

Noch vor Weihnachten, zurück von einer mehrwöchigen Kur und nach einem Spitalaufenthalt fühlte er sich gut. Erst als er diesen Frühling Mühe hatte, die Steuererklärung auszufüllen, gab er sie aus der Hand. Dann ging es rapide abwärts, als ob er sich innerlich entschieden hätte, alles Irdische loszulassen. Seinen Lebenslauf hatte er selber aufgeschrieben. „Es war und ist mein dringender Wunsch, dass an meiner kirchlichen Abdankungsfeier keine Reden gehalten werden und einzig und allein der Herr Pfarrer zur Trauerversammlung sprechen soll. Was aber den üblichen Lebenslauf betrifft, habe ich mir erlaubt, denselben selber abzufassen...“ Ein erschütterndes Dokument von 2242 Wörtern voller Lebensfreude, Stolz und voll des Dankes rundum. „Der liebe Gott hat mir ein inhaltsreiches, gehaltvolles, schönes und interessantes, glückliches Leben geschenkt.“

Geboren war er am 26. Mai 1917 als drittes und jüngstes Kind von Gabriel und Annie Spälty-Bally in Netstal. Er wuchs mit zwei Schwestern auf. Nach der Stadtschule Glarus und der Kantonsschule Zürich studierte er an den Universitäten Zürich, Genf und Bern Jurisprudenz. Er machte zwar 1943 das Examen, nicht aber den Dokortitel, weil er wegen des Aktivdienstes und wegen des Rufs ins väterliche Unternehmen darauf verzichten musste. Nach einem Jahr war er bereits Prokurist, 1950 kaufmännischer Leiter des Unternehmens. Als 39-Jähriger war er Gesamtleiter eines Unterneh-



Gabriel Spälty-Leemann

mens, das in seinen Spitzenzeiten bis 140 Menschen beschäftigte. Die Firmengeschichte hat Gabi Spälty 1987 in der reich und farbig bebilderten Schrift „Rückblick auf die vergangenen 150 Jahre des Familien-Unternehmens Spälty & Cie. AG Netstal“ festgehalten und damit einen Beitrag zur Industriegeschichte des Kantons Glarus geleistet. Im gleichen Jahr ist zu seinem 70. Geburtstag das Bändchen „Der Inhalt berichtet, was Gabi gedichtet“, erschienen, eine heitere Gedichtsammlung zu privaten und gesellschaftlichen Anlässen, auch köstliche „Begleitworte zur Steuererklärung“.

Gerne räumt er ein, wer in eine so schöne Wiege gelegt worden sei, soll seine Kräfte auch der Gemeinschaft zur Verfügung stellen. Das tat er in reichem Masse, hier in Stichworten: 30 Jahre Vorstand der FDP Netstal, acht Jahre deren Präsident, 20 Jahre FDP Kantonalvorstand, 18 Jahre Kantonalkassier, 15 Jahre Gemeindepräsident von Netstal, 27 Jahre Landrat, 1954/55 Landratspräsident. 15 Jahre Oberrichter, 14 Jahre Mitglied der Kantonalbank-Kommission, 1985-1988 Präsident Steuerrekurskommission; ab 1967 fast 20 Jahre treibende Kraft beim Verband für Kehrrechtverbrennung, aus der die gewaltige überregionale Kehrrechtverbrennungsanlage in Niederurnen (KVA) hervorging, acht Jahre als rühriger KVA-Präsident; mehr als 30 Jahre war er im Vorstand der Glarner Handelskammer, drei Jahre Präsident; zwölf Jahre Präsident des Arbeitgeberverbands der schweizerischen

Textilindustrie, die doppelte Zahl im Vorstand; 1973-1989 Vorsitzender der AHV-Ausgleichskasse der Schweizer Textilindustrie; fast zwei Jahrzehnte im Leitenden Ausschuss der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft und der Schweizerischen Politischen Korrespondenz, über 20 Jahre Vorstand der Schweizerischen Vereinigung Industrie und Landwirtschaft, davon 10 Jahre als Vizepräsident. Mehrere Verwaltungsratsmandate übergang er in seinem Lebenslauf, nannte aber gerne seine 18 Jahre im Verwaltungsratssitz bei der Suva und 10 Jahre in deren Ausschuss. Wahrhaftig eine Fülle von Zeit und Kraft!

Gabi Spälty frönte leidenschaftlich zwei sportlichen Disziplinen: Seit seiner Stu-

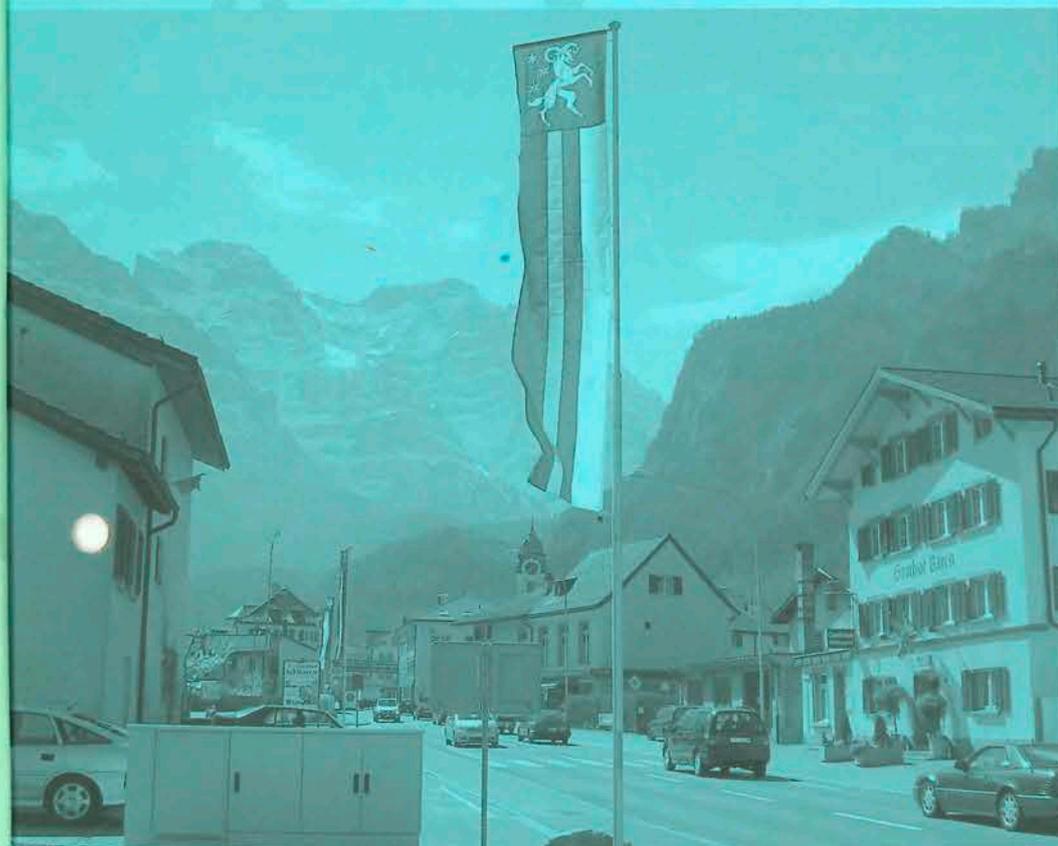
dentenzeit dem Pistolen- und Gewehrschiessen und ab 1952 dem Curling.

An gesellschaftlichen Vereinigungen erwähnte er den Lions Club Glarus und die Kegelfreunde in Netstal. Zu erwähnen ist seine engagierte Pionierrolle bei der Gründung des Sportzentrums Glarner Unterland SGU.

Zu den „allerwichtigsten und schönsten Geschehnisse in meinen Leben“ nennt er die Heirat mit Vreni Leemann und seine Familie mit Vreni, Gabriel und Martin wie auch sechs Gross- und zwei Urgrosskinder.

Ein paar Leerzeilen weiter unten, steht kurz und prägnant ein eindrückliches „Lebt wohl.“ Sein heiterer Blick begleitet uns weiter.

Fridli Osterhazy



Die Flaggen an der Landstrasse und beim Gemeindehaus (Foto: Jakob Kubli)

Die Gemeinde Netstal zeigt Flagge

(j.k.) Die Gemeinde Netstal hat die Gemeinde-, Kantons- und Schweizerfahnen im Zentrum bei der Abzweigung zur Molliserstrasse, die durch die Witterung gelitten hatten, erneuert. Die Netstaler zeigen damit trotz Fusionsfieber für alle sichtbar in neuer Frische Flagge. Denn eines ist klar, der Netstaler Widder wird auch zukünftig die Identifikation der Gemeinde bleiben.



Geissrippis Freud

Netstal hat wieder einen Landratspräsidenten

Am Mittwoch, 20. Juni, wurde Walter Lacher ehrenvoll zum Landratspräsidenten gewählt. Walter Lacher vertritt zwar die CVP Glarus-Riedern im Landrat, wohnt aber seit 1. August 2002 in einer Eigentumswohnung im „Hochhaus“ an der Kublihoschet 41 in Netstal.

Netstal und besonders das Gebiet Kublihoschet / Mattstrasse scheint ein besonders gutes „Pflaster“ für Landratspräsidenten zu sein. Im Umkreis von etwa 500 Metern leb(t)en seit den vergangenen 50 Jahren nicht weniger als fünf Landratspräsidenten (LRP): Der kürzlich verstorbene Gabriel Spälty-Leemann (LRP 1954/55), Erich Schirmer-Landolt (1984/85), Konrad Auer-Trudel (1986/87), Tobias Jenny-Corti

(1988/89) und Rico Bertini-Olsen (2004/05). Nur Fritz Weber-Worni (1974/75) tanzte mit seinem Haus in der Nähe des Bahnhofs ein bisschen aus der Reihe. Gabriel Spälty und Tobias Jenny wohn(t)en sogar im gleichen Block wie der neue Landratspräsident! Landrat Walter Lacher zügelte aber nicht darum nach Netstal, sondern wegen seiner Lebensgefährtin Rosmarie Schirmer, die 2005 an Krebs starb.

Walter Lachers politische Karriere begann 1986 bis 1996 im Gemeinderat Glarus. 1996 erfolgte der Schritt in den Landrat, wo er bis heute verschiedene Kommissionen präsidierte. Walter Lacher war ausserdem von 2003 bis 2005 Präsident der CVP des Kantons Glarus und von 2005 bis 2007 Fraktionschef der CVP. So erstaunt es nicht, dass er sein Landratspräsidenten-Jahr unter den Machtschutz Gottes stellt: „Mir händ ja i dr letschte Ziiit immer chlä Gfell gha...“ kämü



Landratspräsident Walter Lacher der höchste Glarner im Netstaler Hochhaus.



Geissrippis Lätsch und Freud

Die Verzögerungen bei der Gemeindehaussanierung

(j.k.) An der ordentlichen Herbstgemeindeversammlung vom 24. November 2006 hat der Gemeinderat bekanntlich einen Antrag auf Genehmigung eines Kredites von Fr. 450'000.— für die Sanierung der Büros des Gemeindehauses im Parterre gestellt. In den vergangenen Jahren waren im Gemeindehaus verschiedene Sanierungsarbeiten ausgeführt worden. Insbesondere betraf dies die Bereiche im ersten Obergeschoss, die Sanierung der Fassade und des Daches sowie eine energetische Massnahme im Estrich. Zudem wurden sämtliche Fenster des Gebäudes im Rahmen des kantonalen Lärmschutzprogrammes erneuert. Einzig im Bereich des Erdgeschosses wurden die Büroräumlichkeiten noch nie einer grundlegenden Sanierung unterzogen. In der Gemeindeversammlung war man sich einig, dass das Gemeindehaus als Dienstleistungszentrum nicht mehr zeitgemäss ist. Der Eingangsbereich ist dunkel und unfreundlich, ein eigentlicher Empfangsbereich fehlt und überdies sind die Büros nicht behindertengerecht zugänglich. Dem Antrag des

Gemeinderates wurde nach erfolgter Diskussion mit einer über 70%-igen Mehrheit zugestimmt.

Wenige Tage nach dem Entscheid der Gemeindeversammlung hatte der Projektleiter von Glarus Mitte, Peter Rufibach, im Auftrage von Regierungsrätin Marianne Dürst, das Parterre des Gemeindehauses besichtigt und spontan ausgesagt: „Das ist ganz klar, dass dies gemacht werden muss.“ Als logische Konsequenz davon hat der Projektausschuss am 14. Dezember 2006 das Projekt „Gemeindehaussanierung Netstal“ einstimmig genehmigt.

Mit Ueberraschung und Erstaunen erhielt die Gemeinde Netstal am 23. Januar 2007 vom Regierungsrat eine Verfügung (Zwischenentscheid), indem der Gemeindeversammlungsbeschluss vom 24. November 2006 „vorläufig aufgehoben“ werde. Begründet wurde dieser vorsorgliche Entscheid u.a. damit, dass mit dem Beschluss der Landsgemeinde 2006, „drei Gemeinden“ zu schaffen, die Umsetzung der Gemeindestrukturreform in Sachen Gemeindeverwaltung präjudiziert würde.

Der Eingangsbereich des Gemeindehauses kann nun doch saniert werden. (Foto: Jakob Kubli)



In der Gemeinde erregte dieser unverständliche Entscheid Unmut und Verärgerung. Auch Linthal und Filzbach wurden vom Regierungsrat mit solchen Zwischenentscheiden beglückt. Man fragte sich, wie das möglich sein soll, dass von einem Landsgemeindebeschluss, der zustande gekommen ist, ohne dass die Stimmbürger deren Auswirkungen und Konsequenzen konnten, bei einem eindeutigen Gemeindeversammlungsbeschluss nachträglich der Regierungsrat ein Veto einlegen kann. Eines ist klar, auch wenn eine Fusion im geplanten Rahmen überhaupt machbar ist: In der finanzstarken Gemeinde Netstal muss ein Teil der Verwaltung verbleiben. Zumindest als Anlaufstelle und Identifikation ist die Funktion des Ge-

meindehauses auch nach einer Fusion unerlässlich. Wohl aufgrund des Unmutes und der Verärgerung in der Bevölkerung, die auch in Leserbriefen in der Presse zum Ausdruck kam, hob der Regierungsrat am 8. Mai 2007 die Zwischenentscheidung gegen die drei Gemeindeversammlungsbeschlusse von Netstal, Linthal und Filzbach wieder auf. Das Forum befragte Gemeindeglieder Max Widmer über das weitere Vorgehen nach der positiven Wende. „Die Gemeinde Netstal ist jetzt wieder frei! Mit der Sanierung kann nun begonnen werden“ - wohlwissend, dass mit dem geplanten Projekt der alten Turnhalle mit Buhnenneubau erneut wieder Verzögerungen auftreten können...

Geissrippis Freud

Der Weihnachtsbriefkasten des Gemeinnützigen Frauenvereins

Die initiativen gemeinnützigen Vorstandsfrauen tun ihrem Namen alle Ehre an. Zur Weihnachtszeit möchten sie ihm Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten Wünsche erfüllen. Und das geht so: Die Gemeinde stellt einen Briefkasten (der genaue Standort wird im nächsten Forum bekanntgegeben) zur Verfügung. In diesen Briefkasten kann jedermann oder jedefrau einen Weihnachtswunsch für sich oder jemand anders einwerfen. Die Frauen-

vereins-Christkindlein werden dann versuchen, den einen oder andern Wunsch zu erfüllen und ein bisschen Freude in die Weihnachtszeit zu zaubern.

Wussten Sie, dass der Gemeinnützige Frauenverein, vormals Evangelischer Frauenverein und noch früher „Armenverein“ im kommenden Jahr sein 150-Jahr-Jubiläum feiert? 150 Jahre im Dienste sozial Benachteiligter – eine Leistung die es wahrlich zu würdigen gilt. Trotz seines biblischen Alters kommt der Gemeinnützige Frauenverein ein Netstal derzeit immer jünger und dynamischer daher und die Mitgliederzahl steigt ständig. kämü

Baugeschäft Cescato Bruno
Leuzingenweg 46, 8754 Netstal
Telefon 055 640 53 31
Natel 079 623 48 89

Kalkfabrik Netstal AG

KFN

useri
Chalchi

CH-8754 Netstal
Telefon 055 646 91 11

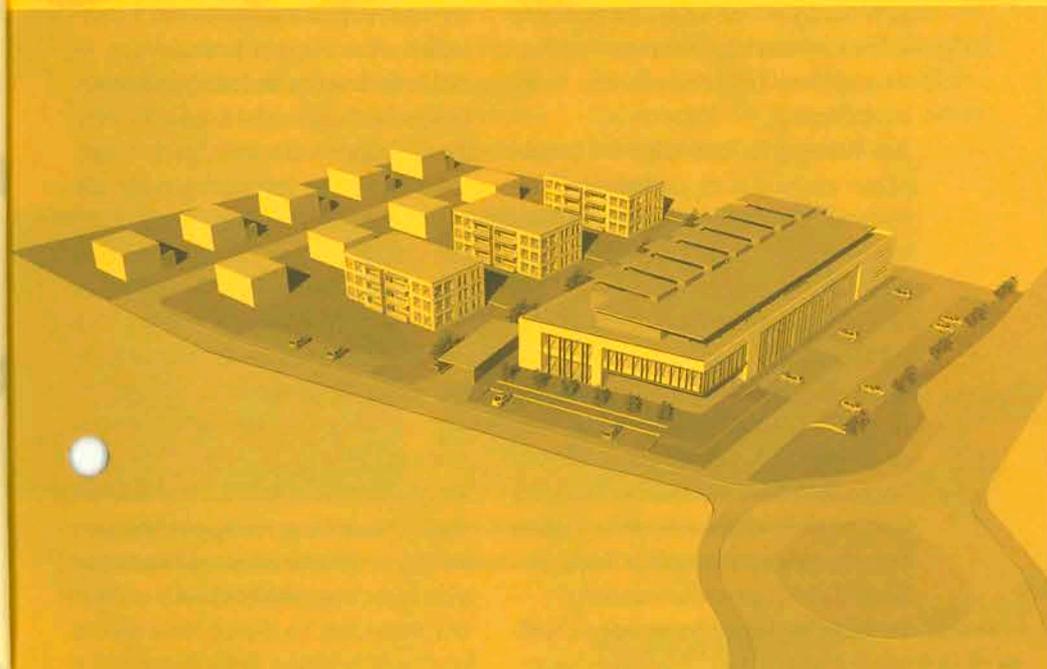


Die geplante Überbauung im Unterbuhl

(cb) Nachdem im Fuchsgut bis auf zirka drei Parzellen alle verkauft sind, wird nun am nördlichen Dorfende, zwischen Unterbuhl und Klausen, ein neues Quartier eröffnet. Zirka 2/3 dieser Fläche befinden sich in Privatbesitz, die nun übert werden sollen. Um Lärmschutzwände zu vermeiden, wird ein Mehrzweckgebau an die Strasse zu stehen kommen. Dort wird sich im ersten Stock das Inform-Fitnesscenter einmieten. Im Parterre wird Platz sein für Läden, Cafés, Restaurants usw. Westlich des Mehrzweckgebau werden drei Mehrfamilien-Huser mit je sechs Wohnungen zu stehen kommen. Den Abschluss des Quartiers bilden neun Bauparzellen für Einfamilienhäuser. Diese können von den Käufern in einem gewissen Rah-

men frei geplant werden. Zwischen den Mehrfamilienhäusern und dem Mehrzweckgebau wird eine unterirdische Garage gebaut, auf der ein Begegnungsplatz mit Spielplätzen für Kinder und Erwachsene entstehen soll. Die Zufahrt ins neue Quartier erfolgt über den Kreisel. Die Erschliessungsstrasse wird so geführt, dass auch der restliche Drittel des Bodens, der der Gemeinde gehört, später über diese Strasse erschlossen werden kann.

Gemäss Max Di Caudo von der Di Caudo Architektur AG, Planer und Erbauer des Quartiers, will man Ende August 2007 mit dem Bau der Erschliessungsstrassen beginnen. Gleichzeitig wird die Baueingabe für das Mehrzweckgebau erfolgen, und - wenns nach Plan läuft - könnte damit noch im Spät-Herbst mit den Bauarbeiten begonnen werden.



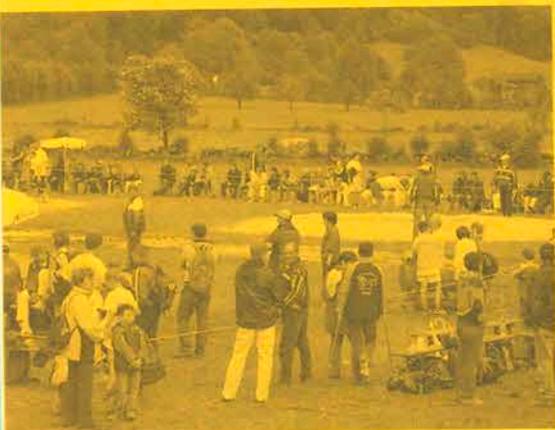
Das Modell der Überbauung im Unterbuhl.
Vorn rechts der bestehende Kreisel.

Gasthof Elggis

 Spezialitäten:

- Cordon bleu/vert
- Polet im Chorbil

 bei der Kalchi, 8754 Netstal, Tel. 055 640 25 55
 Oberlangguetli 1
 Montag und Dienstag Ruhetag



Das Glarner Bündner Jugend-Turnfest fand statt

(psg) Das OK bedankt sich an dieser Stelle bei allen Netstalerinnen und Netstalern, insbesondere allen Vereinen für die Unterstützung und Mithilfe anlässlich des Turnfestwochenendes.

Eine grosse Anzahl von motivierten Helferinnen und Helfern wurde für diesen Grossanlass eingesetzt. Die gesamten Auf- und Abbauarbeiten wurden durch den Zivilschutz wahrgenommen, wodurch wir die übrigen Helfereinsätze hauptsächlich auf das Wochenende selbst konzentrieren konnten – ein Bravo auch dem Zivilschutz für den tadellosen Einsatz.

Am Samstag, 2. Juni, sah der Himmel düster aus und auch die weiteren Wetterprognosen verhiessen nicht nur Positives. Aber trotz teilweise sehr schlechtem Wetter wurden auf den Sportanlagen in Netstal der Nationalturntag SG/AP/GL, Plusport und Gymnastik-Cup durchgeführt. Eine grosse Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer lockte auch das Geräteturnen im Buchholz Glarus an. Die Festbesucher wurden nicht enttäuscht, denn in allen Bereichen waren sportlich hoch stehende Leistungen zu bewundern.

Nach den Wettkämpfen und den einzelnen Rangverlesen sollte eine Turnerchilbi mit der Topgruppe Combox das Festzelt auf dem Sandplatz füllen und vor lauter Stimmung das ganze Dorf mitreissen. Wer nicht gekommen ist, hat etwas verpasst. Die Stimmung war trotz bescheidenem Besucheransturm genial und ein Besuch hat sich gelohnt.



Für die Organisatoren ist ein Fragezeichen geblieben, denn der Grossteil der Netstalerinnen und Netstaler blieb diesem tollen Abend fern. Dies obwohl der Eintritt mit lediglich Fr. 10.— (mit Forum-Gutschein Fr. 5.--) sehr tief gehalten wurde. Schade, schade...

Der Sonntag sollte zum Höhepunkt werden und das erste regionale Jugendturnfest stattfinden. Dieses Vorhaben gelang in allen Belangen, denn auch das Wetter machte von Anfang an mit. Motiviert gingen die Mädchen und Knaben ans Werk und auch hier war festzustellen, dass sie den Erwachsenen in nichts nachstehen und mit bemerkenswerten Leistungen klar manifestierten, dass Turnernachwuchs nachdrängt. Ein Bravo allen Jugendriegeln für die tollen Leistungen.

Mit den einzelnen Rangverlesen und dem eigentlichen Festakt fand das Glabü07 einen würdigen Abschluss. Das OK, vertreten durch die beiden Präsidenten, durfte die Kantonalflagge in Empfang und Obhut nehmen und gleichzeitig allen nochmals den besten Dank aussprechen. Darin eingeschlossen sind sicherlich auch die grosszügigen Sponsorbeiträge, welche für einen solchen Anlass nicht mehr wegzudenken sind.

Wir wünschen an dieser Stelle einem künftigen Netstaler Organisator eines solchen Grossanlasses, egal welcher Sportart, viel Glück und Erfolg – es ist dank dem Einsatz aller Dorfvereine und dank der Unterstützung von Gemeinde, Schule und den einzelnen Liegenschaftsbesitzern sowie deren Pächtern einiges möglich.



Impressionen vom Glabü 07. (Fotos: Peter Schädegg)



Die Hochwasserschutzbauten im Klöntal

Hochwasserschutz Sulzbach

ist seit jeher durch den Sulzbach gefährdet. Bei einem Hochwasser können in einer kurzen Zeit mehrere 10'000 m³ Geschiebmassen über den Wasserfall transportiert werden und das Gelände überschwemmen.

Im Juni 2005 ist der Öffentlichkeit im Klöntal ein zeitgemässes Hochwasserschutz-Projekt vorgestellt worden. Unter der Regie des Bauamtes Netstal hatten die Sulzbach-Korporation, die NOK als Eigentümerin des Zeltplatzes beim Vorauen und die Gemeinde Netstal ein Hochwasserschutz-Projekt realisiert, das von Bund und Kanton mitsubventioniert wurde. Man war sich von Anfang an bewusst, dass es mit diesen Hochwasserschutz-Massnahmen keine Null-Risiko-Garantie geben kann.

Nach dem Unwetter vom 22./23. August 2005 hatte ein Augenschein im Uberschwemmungsgebiet des Sulzbaches gezeigt, dass sich die erstellten Dämme bewährt hatten. Das Sulzbachbett wurde von Schutt und Geröll zwar vollständig

aufgefüllt. Der Damm auf der linken Seite gegen das Vorauen wurde aber nur angerissen und es kam nur an einer Stelle zu Ueberflutungen.

Ein Ingenieurbüro arbeitete eine möglichst direkte Linie ungefähr dem bisherigen verschütteten Bachlauf entlang aus. Um Ausbrüche gegen den Zeltplatz zu verhindern, wurde das rechte Ufer des Sulzbaches abgesenkt, damit bei einem Hochwasser zukünftig der angrenzende Auenwald überflutet wird. Die Auenlandschaft auf der rechten Bachseite wird dadurch revitalisiert und aufgewertet. Andererseits können die Ferienhäuser, der Zeltplatz und das Restaurant Vorauen besser geschützt werden. Auf der rechten Seite ist zudem ein weiterer Naturdamm errichtet worden, sodass das Bergkirchlein und die Liegenschaften besser geschützt sind.

Für die im letzten Jahr im Klöntal durchgeführten Hochwasserschutzbauten liegt nun die Schlussabrechnung vor. Die Totalkosten belaufen sich auf Fr. 518'300.–. Davon wird über die Hälfte durch Subventionen von Bund und Kanton abgedeckt. Der Gesamtanteil der Ortsgemeinde Netstal beträgt etwas über Fr. 60'000.–. j.k.



Der neue Schutzdamm (rechts) schützt die Ferienhäuser, das Restaurant Vorauen und den Zeltplatz.



Auch das Bergkirchlein wird von einem Naturdamm geschützt. (Fotos: Jakob Kubli)

Die nun geschützte Bergliegenschaft «Eggli», Klöntal

(j.k.) Auf der Bergliegenschaft „Eggli“ der Familie Weber sind nach den Überschwemmungen vom August 2005 nach den Aufräumarbeiten die Instandstellungsarbeiten aufgenommen worden. Inzwischen wurde ein neues Oekonomiegebäude gebaut und es wurden Schutzwälle errichtet. Bei einem zukünftigen Runsenniedergang in der direkten Linie können Schäden durch die Schlammmassen für die Gebäulichkeiten weitgehend ausgeschlossen werden.



Unsere Aufnahmen zeigen links die angerichteten Schäden vom August 2005 von der Tschachenstrasse aus und unten die Bergliegenschaft "Eggli" nach den Instandstellungsarbeiten. (Fotos: Jakob Kubli)





Das 75-Jahr-Jubiläum des Skiclubs Netstal

(tk) Strahlender Sonnenschein und ein musikalischer Willkommensgruss der Harmoniemusik Netstal empfing die Teilnehmer der 75-Jahr-Jubiläumsfeier des Skiclubs Netstal. 280 Aktive, Passive, Gönner und Ehemalige waren angeschrieben worden und fast die Hälfte folgte der Einladung. Viele kannten einander gar nicht und ebenso viele hatten sich schon seit Jahren nicht mehr gesehen. Die Wiedersehensfreude war gross und beim anschliessenden Apéro und der tollen Bilderschau in der neuen Turnhalle lebten die gemeinsamen Stunden bei den Clubanlässen wieder auf. OK-Präsident Marcel Kreuzer hiess die Skiclubfamilie, die von nah und fern den Weg zu dieser Feier gefunden hatte, herzlich willkommen und bedankte sich für die grosse Teilnahme und das Interesse. Einen besondern Willkommensgruss entbot er Hansruedi Laich, Direktor von Swiss Ski; Roger Fehr, Präsident OSSV und Roger Felder, Chef Langlauf OSSV. Ein Film aus den 50er Jahren, von Hansruedi Staub vorgeführt, zog die Aufmerksamkeit der eher älteren Teilnehmer auf sich, sodass die Zeit bis zum Abendessen im Nu verflog.

138 Teilnehmer liessen sich dann in der festlich geschmückten alten Turnhalle vom FKK (Fantastischer Kochklub) Netstal mit einem feinen Menü verwöhnen. Das Waltigramm von Walti Dux strapazierte danach die Lachmuskeln gewaltig und sorgte dafür, dass die Aufmerksamkeit sich der



Eine fröhliche Runde

Bühne zuwandte. Skiclub-Präsidentin Andrea Freuler begrüsst die Anwesenden, darunter auch Delegationen von Behörden und Vereinen, und erzählte gekonnt, wo das erste Skigebiet erschlossen wurde, wann der erste Bügellift - 1934 am Bolgenhang in Davos - seinen Betrieb aufnahm, der erste Skiclub gegründet wurde (1893 in Glarus) und dass 1904 die Gründung des Schweizerischen Skiverbandes, heute Swiss Ski, stattgefunden hat.

Der Gründungsmitglieder, aber auch allen verstorbenen Skiclubkameraden – und kameradinnen, wurde durch Trudi Kreuzer ehrend gedacht, bevor sie dann die 12 anwesenden Ehrenmitglieder auf die Bühne bat. Als kleines Dankeschön durften die Ehrenmitglieder, neun Männer und drei Frauen, ein vierteiliges Weinset mit Gravur "75 Jahr-Jubiläum SC Netstal" entgegennehmen.

Den Reigen der Ansprachen eröffnete Hansruedi Laich, Direktor Swiss Ski. Er dankte dem Vorstand für die umsichtige Führung und die vielen tollen Aktivitäten, die der Club das ganze Jahr über anbietet. Viele Skiclubs hätten aufgeben müssen, denn nur mit Wintersport alleine komme man nicht mehr über die Runden. Er bedankte sich bei der Präsidentin für das super Fest und überreichte ein Präsent.

OSSV-Präsident Roger Fehr erinnerte an die vielen tollen Langlaufanlässe und war der Meinung, dass Netstal sich im Langlaufzirkus einen guten Namen geschaffen hat, auch er wartete mit einem Präsent auf.

Gemeindepräsident Hans Leuzinger war stolz, dass die Gemeinde Netstal einen solch initiativen Skiclub sein eigen nennen darf. Die Gemeinde brauche solche Clubs um ein attraktives Gemeindeleben zu ermöglichen - sein gewichtiges Couvert wird sicher gut investiert.

Verkehrsvereinspräsidentin Sandra Stüssi überbrachte die Grüsse von acht Vereinen, die alle für einen Zustupf an einen neuen Skiclub-Anzug mächtig gespendet hatten. Auf irgendeinem Wege hatte sie erfahren, dass der Skiclub sich einen neuen Anzug beschaffen will.

Dass dies nötig wäre, zeigte die darauf folgende Modeschau mit dem roten wollenen Pullover in den 60er Jahren, mit dem blauen Pullover, der silbrig-roten Jacke, dem blauen Skianzug und schlussendlich der grau-schwarze Gortex-Anzug, welcher im 2001 angeschafft worden ist.

Dann war nochmals die Bühne frei für Walti Dux, der es verstand, die Turnhalle zum Brodeln zu bringen. Mit Dankesworten an alle Verantwortlichen, die zu diesem tollen Fest beige-

tragen haben, aber auch an alle Spender, Gönner und Mitwirkenden überliess OK-Präsident Marcel Kreuzer die Bühne der Musik-Express Band und den Tanzenden. Die tollen Tombolapreise - Hauptpreis ein paar Carver-Ski - konnten nun abgeholt werden und die Barmaid wartete auf Gäste.



Heini Stucki (aus Paris zu Gast) Jost Kubli und Ruedi Stucki

Das Kinderturnen Netstal

(psg) Das Kinderturnen, kurz KITU, wurde auch in diesem Jahr mit einem Plauschnachmittag abgeschlossen. An verschiedenen Stationen konnten die kleinen und grossen Kindergärtler, insgesamt 39 Kinder, zum Beispiel Büchsen werfen, Sackhüpfen, Wasserpistolen schiessen, Penalty schiessen und, und, und. Eine Pause durfte natürlich nicht fehlen. Während dieser konnten die Leiterinnen Judith Sergi und Andrea Schneider ein von Coop und Otto's gesponsertes Zvieri offerieren. Zudem gabs als Abschiedsgeschenk für jedes Kind einen Gummitwist, den „avec“ in Näfels den Kindern schenkte. Nadine Hunziker vom „kleinen“ Kindergarten und Janine Hefti beim „Grossen“ haben

von September bis Mai nie gefehlt. Diese beiden durften ein Geschenk der Glarner Regionalbank entgegennehmen. Herzlichen Dank allen, welche mit einem Beitrag zum Gelingen des Abschiedsnachmittages beitrugen.

Haben auch Sie ein Kind, welches nach den Sommerferien den grossen oder kleinen Kindergarten besucht? Ab Mitte September starten wir wieder mit dem KITU (Anmeldungen geben wir im Kindergarten ab). Wir turnen montags von 14.30 bis 15.20 Uhr (kleine Kindergärtler) und von 15.25 bis 16.15 Uhr (grosse Kindergärtler) an verschiedenen Geräten und machen verschiedene Spiele.

Wir brauchen dringend neue Leiterinnen oder Leiter und freuen uns auf Deine Anfrage. Judith Sergi, Tel. 055 640 80 69 oder Andrea Schneider, Tel. 055 650 15 55.



Die kleinen und die grossen Kindergärtler am KITU-Plauschnachmittag.

Die anwesenden Ehrenmitglieder wurden geehrt. (Fotos: Trudi Kreuzer)



Der Löntsch wird «gezähmt»

(j.k.) Infolge der starken Niederschläge am 22./23. August 2005 sind an den Wuhren des Löntsches bekanntlich grosse Schäden entstanden.

Im Rahmen einer ersten Sanierungsetappe konnte im vergangenen Jahr der Abschnitt vom Auslauf der Nordostschweizerischen Kraftwerke bis zum Areal der A. + J. Stöckli saniert werden. Die Gesamtkosten betragen rund 1,66 Mio. Franken und wurden von Bund und Kanton zu 75 Prozent subventioniert.

Im November des vergangenen Jahres hatte die Gemeindeversammlung für die zweite Etappe vom Stöckliareal bis zur Einmündung in die Linth und von der Weid bis zur NOK einen weiteren Kredit von 985'000 Franken gesprochen. Im Bereich des alten Dotierweihers wird der Löntsch auf einer Länge von rund 190 Metern auf eine Gerinnbreite von rund 20 Metern ausgeweitet. Dadurch wird das Durchflussprofil stark vergrössert, sodass Ausuferungen verhindert werden können. Gleichzeitig könnte während eines Hochwassers rund 3000 m³ Geschiebe abgelagert werden.

Im Abschnitt vom Stöckliareal bis zur Einmündung in die Linth sind an verschiedenen Stellen Wuhrschäden entstanden. So muss zum Beispiel die Böschung entlang dem Löntschweg um

rund einen Meter mit einer Ufermauer erhöht werden. Auch die hohe Ufermauer beim Stöckliareal ist an verschiedenen Orten instabil geworden. Mit dem Einbau einer zusätzlichen Schwelle soll die Gerinnesohle etwas erhöht werden.

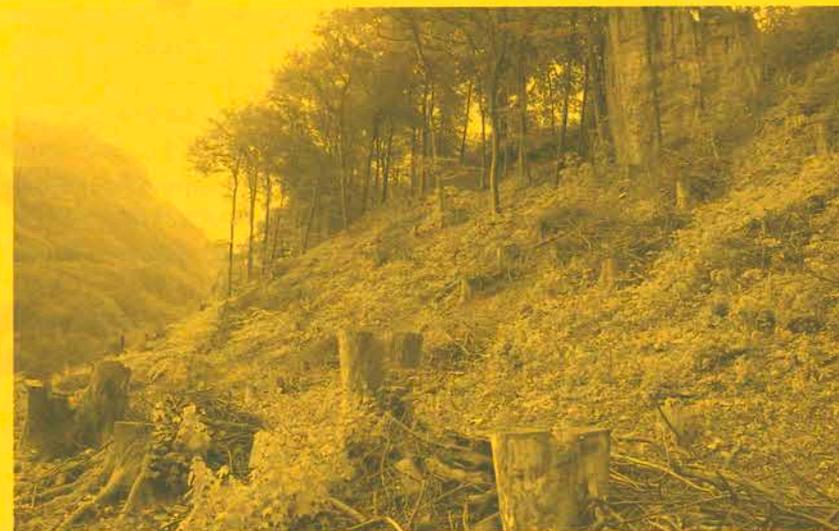
Die Brücken der Mattstrasse, der SBB und dem Veloweg weisen zu geringe Durchflusskapazitäten auf. Mit dem Einbau einer Sohlenpflasterung wird das Durchflussprofil etwas vergrössert. Die Velowegbrücke wird zudem etwas angehoben.

Die Nordostschweizerischen Kraftwerke stellten am 11. März die Produktion für rund sechs Wochen ein, damit die zweite Bauetappe begonnen werden konnte. Zuvor mussten allerdings, zum Leidwesen vieler, dem Löntsch entlang viel Bäume und Sträucher abgeholzt werden. Es wird einem damit von Neuem bewusst, dass das Hochwasser 2005 auf Kosten der Natur immer noch schmerzliche Auswirkungen zeitigt.

Innert weniger Wochen hat nun die Bauunternehmung Marti Matt in fachmännischer und kompetenter Weise einen wesentlichen Teil der Sanierungs- und Hochwasserschutzmassnahmen ausgeführt. Mit dem Einbau einer Sohlenpflasterung im Bereich der SBB- und der Velowegbrücke wurde das Durchflussprofil etwas vergrössert. Ende Mai konnten die Nordostschweizerischen Kraftwerke die Produktion bereits wieder aufnehmen.



Das Löntschufer wird saniert.
(Fotos: Jakob Kubli)



Abgeholzte Wälder sorgen für Aufsehen.
(Foto: Jakob Heer)

Die Rodungen in den Netstaler Wäldern

(Jh) An mehreren Orten im Dorf, aber auch im Klöntal, deuten offene kahle Stellen im Wald auf etliche Holzschläge im vergangenen Winter hin. In der Tat wurde diesen Winter einiges an Holz gefällt, dies nicht zuletzt auch als Einnahmequelle für den Forst. Während entlang des Löntsch die Bäume infolge der Instandstellung des neuen Bachbettes (zweiten Etappe der Gesamtsanierung) teilweise weichen mussten, fielen jene bei der Chalchi, Richtung Gründen, einer neuen Strasse zum Opfer. Die Elggiswerke AG erstellte aufgrund ihres neuen Abgabebietes eine neue Strasse in nördlicher Richtung der bestehenden (siehe separater Bericht).

Auch auf der Bürglen segneten zahlreiche Bäume das Zeitliche. Hier warf ein Windwurf nach einem Föhnsturm einen Baum auf das Dach eines Gebäudes der Ragotti und Weber AG. Sicherheits- und Versicherungsgründe führten hier zum Holzschlag. Viele Bäume waren überaltert und faul, was zum Fällen führte. Wie Förster Jakob Leuzinger erklärt, hat die Gemeinde Netstal das Recht, pro Jahr 1200 Kubikmeter Holz zu schlagen. Dabei handelt es sich um den so genannten „Hiebsatz“. Landesweit darf man jährlich gar sieben Millionen Kubikmeter Holz schlagen. Dies wird aber mit rund 5,5 Millionen bei Weitem nicht ausgelastet. Überhaupt gibt es im Allgemeinen nicht weniger, sondern immer mehr Waldfläche. Viele Wiesen, die nicht mehr genutzt werden, überwuchern von Stauden und werden in den nächsten Jahren wachsen darin Bäume. Ein überal-

terter Wald dient der Natur nicht mehr und kann die Bevölkerung auch nicht ausreichend vor Gefahren schützen. Jungwald wächst schnell und gibt speziell Steinschlägen schnelleren Halt. Auf das rasante Nachkommen des Jungwaldes nach Rodungen bemerkt Jakob Leuzinger, dass er in seinen 32 Jahren als Förster von Netstal knapp hundert Bäume setzen musste, alles andere sei von der Natur in Windeseile selbst geregelt worden, wie er mit Freude bemerkt. Was im Frühjahr den einen oder anderen im Dorf erschrecken liess, ist im Nu wieder überwachsen, was ganz im Sinne eines gesunden Mischwaldes ist. Jeder Holzschlag und dessen Beweggründe werden zuerst durch Oberförster Fritz Marti abgesehen. Der hiesige Dorfförster ist nur für kleinere Fällungen bevollmächtigt. Der Holzschlag entlang der Butzirunse ist im Privatbesitz von Josef Weber. Diese Bäume gelangten in die Spanplattenfabrik nach Menznau LU. Der Holzschlag auf der Richisauer Schwammhöhe, unterhalb des Restaurants Richisau im Klöntal in Richtung Wärbien, war aufgrund der vielen Käfer befallenen Bäume nötig. Jener in der Haselteufe (bevor man zum Rhodannenberg gelangt), der auffallendste Kahlschlag von allen, ist auf Ennendaner Boden. Auch hier ist er im Sinne vom Hang und damit indirekt zum Strassenschutz ausgeführt worden. Weitere Schläge entlang der Klöntalerstrasse sind infolge total überaltertem Wald von Nöten und werden in den nächsten Wintern folgen.

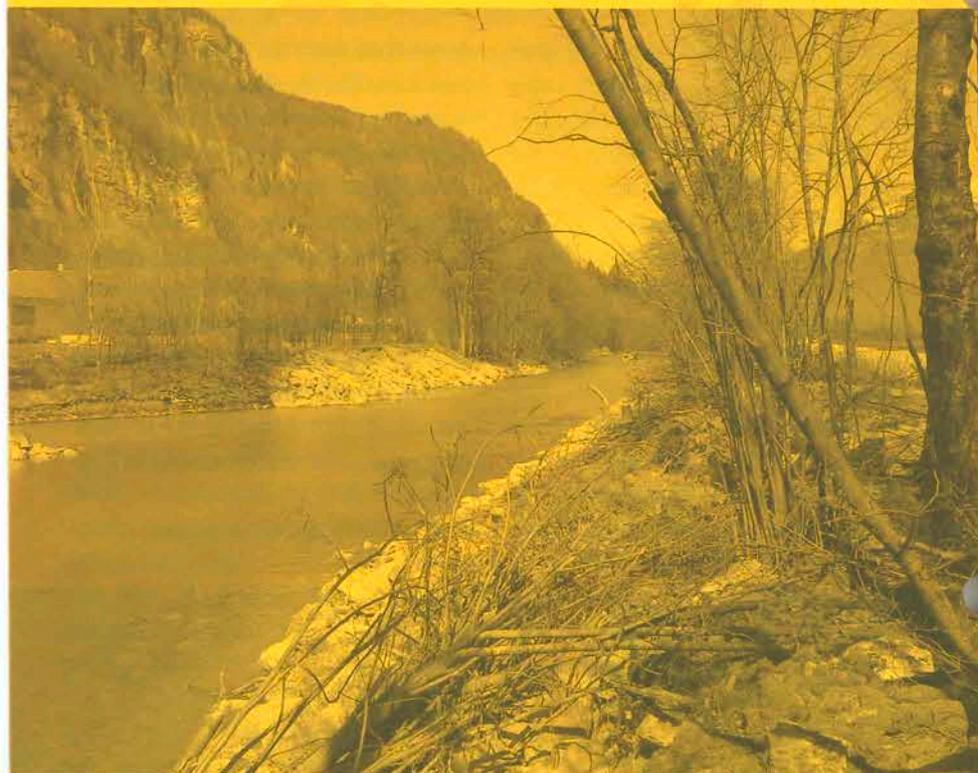


Die Sanierung der Linthwuhre

(j.k.) Die starken Niederschläge vom August 2005 führten neben dem Löntsch auch an den Wuhren der Linth auf den Gemeindegebieten von Netstal und Mollis zu grösseren Schäden. Die grössten Wuhrschäden entstanden in der Umgebung der Papierfabrik Netstal. Hier spülte die Linth an verschiedenen Stellen die Blockwürfe fort und erodierte auf einer Gesamtlänge von rund 300 Metern die Ufer. An einer kritischen Stelle kam es beinahe zu einem Durchbruch in den Erlenkanal. Im Falle eines solchen Durchbruches wären grosse Gebiete in den Erlen bis nach Näfels überflutet worden. Zur Sanierung der Linthwuhre haben

sich die drei Gemeinden zusammengesetzt, um die anstehenden Arbeiten gemeinsam zu vergeben. Die Arbeiten sind vor Beginn der Schneeschmelze begonnen worden. Die Kosten der Sanierungsarbeiten werden um die 315'000 Franken betragen. Davon können Bundes- und Subventionsbeiträge von 80 Prozent erwartet werden.

Die meisten Schadstellen wurden mit Blockwürfen gesichert. Für die Sanierung einzelner Wuhre versetzte man Blöcke aus Beton. Die Zufahrten zu den Baustellen erwiesen sich als schwierig. So konnten die Schadstellen bei der Papierfabrik nur über das Gemeindegebiet von Mollis beziehungsweise über die Linth erreicht werden.



Die Bauarbeiten sind in der Endphase. In der Bildmitte ist die sanierte Wuhre zum Erlenkanal zu sehen. (Foto: Jakob Kubli)

oswald
electric ag

Schalt- und
Steuerungsanlagen Kleinzaun 5
8754 Netstal

Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldecricag@bluewin.ch

Die Schadstoffbelastungen durch den Verkehr

(cb) Wiederum wird in den Regionalzeitungen über eine allfällige Umfahrungsstrasse diskutiert: soll nur Näfels und Netstal umfahren werden, oder soll Glarus auch mit eingebunden werden, oder soll gar bis Schwanden umfahren werden... Vielleicht würde die nächste Forderung gleich den Einbezug von Tödi-Greina beinhalten, damit wir besseren Anschluss zum Süden hätten...

Bis aber eine wirkliche Variante spruchreif sein wird, rollt der Verkehr weiterhin durch die Dörfer, und das dürfte noch lange so bleiben. Entsprechend hoch sind dadurch auch die Emissionen, die der Verkehr verursacht. In einer Erhebung geht die Abteilung für Umweltschutz und Energie unseres Kantons von einem Verkehrsaufkommen im Jahre 2005 vom 18'700 Fahrzeugen aus, wovon 1'300 LKW. Diese verursachten 2005 auf einer Strecke von 2,2 km Länge mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h Emissionen von 15,21 Tonnen Stickoxide, wovon der Schwerverkehr fast 78 % verursacht. Am gesamten Stickoxid-Ausstoss liegt der Anteil des Verkehrs bei 45 bis 50 %. Die Stickoxide belasten wiederum die Menschen und Pflanzen. Beim Menschen kann es Atembeschwerden sowie Bronchitis und Asthma auslösen, bei den Pflanzen kann das Wachstum gebremst werden.

Beim Ozon wurden die Grenzwerte im Jahre 2006 während fünf Monaten an einzelnen Tagen überschritten. Der Grenzwert von 120 µg/m³ wurde im März 2006 um 2, im April um 22, im Mai um 21, im Juni um 88 und im Juli um 65 µg/m³ überschritten. Diese Werte liegen auf der ungefähren Höhe von Wallisellen und von Chur! Die genauen Zahlen sind unter www.ostluft.ch ersichtlich. Gemessen wurde auf dem Dach des Feuerwehrstützpunktes im Buchholz in Glarus. Beim Stickstoffdioxid (NO₂) beträgt der Grenzwert im Jahresmittel 30 µg/m³, gemessen wurden 22 µg/m³ im Buchholz Glarus. Beim Luftbelastungsindex (LBI) wurde die Schadstoffbelastung als "erheblich" eingestuft.

Aus diesen Zahlen ist leicht zu erkennen, dass die Luft bei uns erheblich belastet ist. Eine Umfahrung löst diese Probleme grundsätzlich nicht, verlagert sie aber et-



was. Dazu muss vor allem die Fahrzeugtechnik beitragen, was mit dem Katalysator und dem Partikelfilter bei Dieselfahrzeugen auch zum Teil schon geschehen ist. Allerdings würde durch eine Verlagerung des Verkehrs aus den Kernzonen der Dörfer die Konzentration der Schadstoffe in den Dörfern erheblich verkleinert. Eine kurz- und mittelfristige Verbesserung der Luft- und Wohnqualität könnte erreicht werden, wenn möglichst viele Menschen den öffentlichen Verkehr und/oder das Velo benutzen würden. So würden wir alle unseren Beitrag leisten.



Nicht nur während der Stosszeiten wälzt sich eine immense Fahrzeugschlange durch unser Dorf.



Sauter, Bachmann AG
Zahnradfabrik
CH-8754 Netstal



AUTO SAUTER AG
VERBINDET MENSCH UND AUTO SEIT 1921



MOLKI NETSTAL

Milch- und Käsespezialitäten

M. Schnyder-Kamm, Landstr. 11, 8754 Netstal
Telefon 058/61 22 55



Die Schnyder VST – das unabhängige Expertenbüro für Sachschäden

(Jh) Im Hause seines Bruders Matthias in der Molkerei an der Landstrasse 11, ist seit kurzem im ersten Stock Hans Schnyder mit seiner Schnyder VST zu Hause. Am 1. April wagte er den Sprung in die Selbstständigkeit. VST was im Detail „Versicherungs-Schaden Treuhand“, heisst, nennt sich seine neue Firma. Diesen Sprung wagte Hans Schnyder im Alter von 51 Jahren und nach 19 Jahren als leitender Schadenexperte bei der Kantonalen Sachversicherung. Schnyder ist ein gelernter Landwirt mit der Meisterschule im Plantahof Landquart, der später ins Kaufmännische übersiedelte, wo er den Eidg. Techn. Kaufmann erlangte. Er bietet eine breite Palette an Produkten im Versicherungsbereich an. Er reguliert Sachschäden und bekommt Aufträge von Versicherungen. Schnyder ist zum Teil in einem Auftragsverhältnis für die Kantonale Sachversicherung tätig. Spezialisiert ist er auf Gebäudeschäden, Sachschäden, Gebäudeschätzungen, Liegenschaftsverwaltungen, in der Landwirtschaft, KMU (kleinere und mittlere Unternehmen), sowie Hausrat. Schnyder bietet ein breites Sortiment im Verwaltungstreuhand-Sektor an, verwaltet Schäden, schliesst aber selber keine Ver-



Hans Schnyder wagte den Sprung in die Selbstständigkeit.

sicherungen ab. Sachschäden sind von ihm zu regulieren, die er im Auftrage von Versicherungen ausführt. Ebenfalls bietet er sich an für Inventarbewertungen von Privaten und Firmen. Sein Tätigkeitsfeld führt über Schadenexpertisen, Schadenmanagement, Schadenbetreuung, Sachverständigenverfahren, Inventaraufnahmen, allgemeine Versicherungsberatung bis hin zu Gebäudebewertungen. Durch seine langjährige Anstellung bei der Sachversicherung, bringt Schnyder eine grosse Erfahrung mit, speziell im Landwirtschafts-

landschäden und Ertragsausfälle zu verarbeiten gibt. Sein Tätigkeitsgebiet ist zu zirka 50 Prozent, auf dem Büro, und ebenso viel ist er auf den Schadenplätzen. Sein Einsatzgebiet ist vorwiegend der Kanton Glarus, doch bietet er sich grundsätzlich im gesamten deutschsprachigen Raum in der Schweiz an. Im weiteren macht er die Verwaltung und Geschäftsführung bei der Schnyder Festzelle AG, die ihm gehört und die er zusammen mit seinen Brüdern Martin und Peter führt. Für die Aktiva Immobilien Gmbh macht er gegenwärtig die Verwaltung beim Bau eines Achtfamilien-Hauses an der Kreuzbühlstrasse. Unterstützt wird er im Teilzeitpensum auf dem Büro von seiner Frau G. Schnyder-Hefti.



Exkursion der sechsten Klassen nach Bern

Alle Jahre wieder zieht es die sechsten Klassen mit ihren Lehrern nach Bern, um dort unseren Bundesparlamentariern bei der Arbeit eine Zeit lang zuzusehen. Die Schülerinnen und Schüler müssen auch gruppenweise unsere Landeshauptstadt erkunden und dabei verschiedene Arbeitsaufträge lösen. Schon zwei Wochen vor der Reise beginnt die Vorbereitung auf diesen Tag. Die Kinder durchstöbern das Internet, um Angaben über den Bundesrat, den National- und Ständerat, über das Bundeshaus und die Stadt Bern zu erhalten. Auf dem Stadtplan suchen sie die verschiedenen Sehenswürdigkeiten und legen sich einen möglichen Weg zurecht. So besteigen am Mittwoch, 13. Juni, 43 gut vorbereitete Sechstklässlerinnen und Sechstklässler mit ihren drei Begleitern in aller Frühe den Glarnersprinter. Der Mittwoch wird als Reisetag gewählt, weil an diesem Tag selten andere Schulklassen unterwegs sind. Weil eine Krähe das Stromnetz der SBB in der Region



Fragestunde mit This Jenny und Fritz Schiesser.

Bern ausser Betrieb gesetzt hat, treffen wir mit einer Viertelstunde Verspätung in Bern ein.

Bei einem Seiteneingang des eingehüllten Bundeshauses werden wir von Sicherheitsleuten empfangen. Nachdem alles ausser Arbeitsunterlagen und Schreibzeug in der Garderobe deponiert und die Sicherheitsschleuse durchlaufen ist, werden wir auf die Tribüne des Nationalratssaales geführt, wo wir uns etwas umsehen und das notieren, was uns auffällt. Alle sind erstaunt, dass eine so kleine Zahl von den 200 Nationalräten im Saal anwesend ist. Jemand spricht am Rednerpult und niemand hört zu. Die



Vor dem „Zytgloggeturm“.

wenigen, die da sind, lesen die Zeitung, schreiben auf ihren Laptops oder unterhalten sich mit Kolleginnen oder Kollegen. Die Einzige, die noch zuhören könnte, scheint uns die Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey zu sein, die auf einem Bundesratssitz Platz genommen hat.

Nach einer halben Stunde begeben wir uns in die kleine Kammer, in den Ständeratssaal. Hier herrscht mehr Disziplin als im Nationalrat. Wenn jemand spricht, hören die andern zu und erwidern ein Votum oder stellen Abänderungsanträge zu einer Vorrednerin. Der Glarner Nationalrat Werner Marti verfolgt die Debatte auf einer Bank hinter unseren beiden Ständeräten This Jenny und Fritz Schiesser. Ihn scheint die Diskussion um die Arzneimittel mehr zu interessieren als das, was im Nationalrat behandelt wird. Den Kindern fällt sofort auf, dass es hier familiärer zu und her geht. Weitere Unterschiede stellen sie sofort fest: Bei Abstimmungen zählen die Stimmzähler die hochgehaltenen Hände, während die Nationalräte per Knopfdruck abstimmen. Die Ständeräte können ihre Meinung an ihrem Platz äussern, während die Nationalräte sich immer ans Rednerpult bemühen müssen.

Bald ist unsere Zeit im Ständerat vorbei, und ein Mann in Uniform führt uns unter die Kuppel des Bundeshauses, das zurzeit renoviert wird. Von der Galerie hinunter sehen wir in die Eingangshalle, wo eine provisorische Treppe aus Holz zu den Ratssälen erstellt wurde. Figuren



Auf dem Bundeshausplatz.

und Skulpturen sind ebenfalls in einem Holzverschlag verpackt. Weil die Eingangshalle nicht besucht werden kann, wird der Rundgang etwas kürzer. Wir erfahren trotzdem viel über dieses Bauwerk.

Am Ende unserer Besichtigung gesellt sich Ständerat This Jenny zu uns. Er geht mit uns in ein grosses Sitzungszimmer. Jeder Platz ist mit einem Mikrophon ausgerüstet, welches von den Schülerinnen und Schülern eifrig benutzt wird, um Herrn Jenny ihre zu Hause vorbereiteten Fragen zu stellen. Auch der zweite Glarner Ständerat Fritz Schiesser findet Zeit für uns und trifft nach zehn Minuten ebenfalls im Sitzungszimmer ein. Auch er beantwortet die Fragen unserer Kinder offen und ehrlich. Es sieht so aus und hört sich so an wie an einer Pressekonferenz. Heute muss diese Fragestunde pünktlich beendet werden, da die beiden Herren um halb zwölf Uhr auf ihre Parteausflüge gehen. Bevor wir das Zimmer verlassen, erleben wir noch eine Überraschung: Zuerst werden unsere Kinder von den beiden Ständerherren gerühmt, dass ihnen selten Kinder einen Besuch abstatten würden, die sich so gut darauf vorbereitet hätten. Doch es kommt noch besser: Die Chefin, die die ganze Organisation für die Besucher unter sich hat, wiederholt dieses Lob und verteilt jedem Kind die offizielle Fotografie des Gesamtbundesrates. Dazu erklärt sie, dass dieses Foto nur ausnahmsweise abgegeben werde und diese Netstaler Schulklasse sei eine solche Ausnahme.

Sichtlich stolz verlassen nicht nur die Kinder sondern auch die Lehrer das Bundeshaus. Der nächste Treffpunkt ist um zehn vor zwölf der "Zytgloggeturm". Hier geht die Arbeit weiter: In einem Arbeitsheft stehen Beobachtungsaufgaben über dieses über 500 Jahre alte Uhrwerk, das so vieles anzeigt. Danach arbeiten

die Kinder in Gruppen individuell weiter und schwärmen aus: Die einen in den nahen McDonald um den Hunger und Durst zu stillen, die andern zum Bärengraben, zum Chindlifresserbrunnen, zum Bundesplatz, zum Rathaus, zum Münster oder auf die Kirchenfeldbrücke. Überall schreiben sie ihre Beobachtungen auf, zeichnen etwas ab oder informieren sich über ein Bauwerk.

Die Zuverlässigkeit der Kinder zeigt sich auch am Schluss: Nicht eines trifft zu spät zum vereinbarten Zeitpunkt beim Wasserspiel auf dem Bundesplatz ein. Einige sind zwar etwas nass, doch tut dies der guten Stimmung in keiner Weise Abbruch. Ohne Strompanne treffen wir nach gut zwei Stunden Fahrt zufrieden und pünktlich in Netstal ein.

Am gleichen Tag befassen sich die fünften Klassen ebenfalls mit Politik, nur eine Stufe tiefer als die Sechstklässler. Sie besuchen das Rathaus in Glarus und halten dort nach einer Führung im Landratssaal eine Klassensitzung ab. Ihre Beschlüsse, dass in den nächsten zwei Tagen in der Schule Kaugummi gekaut werden darf und dass der Unterricht an diesen beiden Tagen zehn Minuten weniger lang dauert, werden von den Lehrpersonen respektiert.

Eine Woche später erleben die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler an einer Landratssitzung auf der Tribüne wie neue Landräte vereidigt werden und der Netstaler Walter Lacher zum Landratspräsidenten gewählt wird.

So erhalten die Netstaler Primarschüler einen kleinen Einblick in die Politik unseres Landes.



Beim Zeichnen.



Thema: Schuluniformen

Die Dritt-Klässler/-innen von Verena Ramdenee sagen, was sie von einer Schuluniform halten:

Cedric:

Nein! Weil man sich so schön anziehen muss. Man darf keine anderen Kleider anziehen. Alle sehen dann gleich aus.

Ardita:

Ich möchte keine, weil ich meine eigenen Kleider anziehen möchte. Jemand könnte meine Schuluniform kaputt machen, nachher sagen sie, ich sei schuld.

Erika:

Ich sage nein, weil ich meine eigenen Kleider tragen möchte. Ich weiss, wenn wir Uniformen tragen, gewöhnen wir uns daran. Aber ich möchte viel lieber meine Kleider tragen. Es ist auch blöd, wenn Mädchen und Jungs die gleiche Uniform tragen müssten!

Nadja:

Ich sage nein, weil dann alle das gleiche anhaben. Ich ziehe lieber meine Kleider an.

Tanja:

Nein, ich will lieber meine Kleider tragen. Ich möchte nicht, dass andere dieselben Kleider haben. Ich will lieber die Kleider tragen, die mir meine Mutter gekauft hat. Ich möchte auch nicht jeden Tag dasselbe Kleid tragen.

Jonas:

Nein! Warum? Ich habe schon genug schöne Sachen. Ich möchte auch nicht, dass meine Mutter viel waschen muss.

Joel:

Nein! Weil man dann nach der Schule die Uniform ausziehen muss. In der Pause muss man mit der Uniform herum rennen, dann kann man, wenn man schwitzt kein T-Shirt anziehen!

Joline:

Ich will keine Schuluniform, weil man sich nicht anziehen kann, wie man will.

Im Sommer, wenn es heiss ist, muss man lange Schuluniformen anziehen. Andere Schüler im Dorf werden einen auslachen.

Vielleicht gefällt dir die Farbe der Uniform auch gar nicht.

Wenn man eine Uniform in der Pause trägt, darf man sich nicht schmutzig machen.

Man sieht so fein aus wie eine Dame aus dem Büro!

Die Mädchen und die Knaben würden dasselbe tragen.

Man kann seinen Stil nicht mehr tragen.

Schuluniformen gefallen mir gar nicht!

Tina:

Ich möchte keine, weil es komisch aussieht.

Die Jungs und die Mädchen müssten dasselbe tragen.

Die einen Kinder lieben grün, gelb, rot oder blau, und dann müssten sie plötzlich eine Farbe tragen, die sie gar nicht lieben!

Dem einen gefällt das nicht, dem andern dies nicht, weil der eine als Lieblingsfarbe Grün oder Gelb, der andere Rot oder Blau hat. Und das wäre schade! Und überhaupt: für die Tussis wäre das gar nicht schön!

Ebensowenig für die Coolen!

Und wenn man dann die Uniform kaputt macht, müsste man wohl nach vorne kommen und etwas machen.

Sybille:

Nein! Die Mädchen und die Knaben wollen meistens nicht dasselbe tragen.

Die Mädchen haben viel lieber rosa und die Knaben blau, grün oder schwarz. Das finde ich nicht gut. Ich trage lieber etwas für mich allein.

Es ist doch langweilig, wenn alle das Gleiche tragen.

Eben weil das Mädchen lieber rosa oder orange trägt, und ein Knabe lieber blau oder grün. Und überhaupt, nicht alle Mädchen wollen das-selbe tragen, und die Knaben wollen auch nicht das Gleiche tragen.

Und dann ist es gar nicht mehr lustig, wenn dann der oder der oder einfach jemand nicht mehr zur Schule kommt, nur wegen dem Sch.....dreck, dann sollen doch alle das tragen, was sie wollen oder nicht.



Fast alle Netstaler Drittklässler/-innen finden Schuluniformen nicht so toll. (Foto zvg)

Andrea:

Ich möchte keine Schuluniform, weil das für mich peinlich ist.

Für mich ist es gut, wenn man in der Schule keine Schuluniform hat!

Man muss sie ja dann jeden Tag anziehen zum in die Schule gehen.

Für mich reicht das, wenn man die Kleider anzieht. Aber es sind nicht alle meiner Meinung!

Noah:

Nein! Man muss sich dann schön anziehen. Sie sind nicht so farbig, sie sind langweilig farbig. Und die meisten haben Krawatten. So haben immer alle das gleiche an.

Die meisten Uniformen sind schwarz und diese Farbe hasse ich!

Elena:

Ja! Ja! Also ich will eine Schuluniform! Mir gefällt es. Das ist gar nicht so anstrengend. Meine Mutter sagt sicher ja! Eine Schuluniform ist wie zum Arbeiten.

Rahel:

Ich sage wegen der Schuluniform nein!

Ich möchte in meinen Kleidern bleiben. Man muss sich sonst immer wieder umziehen.

Es ist mir in meinen Kleidern viel bequemer!

Paulina:

Ich sage nein zu der Schuluniform. Jedes Kind sollte sich ankleiden wie es will.

Verschiedene Kleidung ist viel schöner und bunter. Und die gleichen Sachen sind viel zu langweilig und zu un bequem. Das war meine Meinung!

Fadri:

Nein, weil ich sie immer abziehen muss. Alle Kinder werden das gleiche anhaben. Es gibt auch nicht viele Farben. Dann verwechsle ich die Kinder. Das würde mich sehr nerven!

Philip:

Ich sage nein, weil wir ja so viele Kleider haben. Dann hätten wir gar keine Zeit die andern Kleider anzuziehen. Und dann bringt es gar nichts mehr, neue Kleider zu kaufen!

SPÄLTU AG
 8754 Netstal
 Immobilienverwaltung
 Lerchenstrasse 22 Postfach 176
 Tel. 055 640 11 88
 Fax 055 640 11 89
 E-Mail spalt@yag@bluewin.ch



Tag der offenen Tür bei der Sauter, Bachmann AG

(cb) Ueber 1500 Besucher besuchten am Samstag, 9. Juni 2007, die Firma Sauter, Bachmann AG, um den vor einem Jahr bezogenen Neubau am Zaunweg sowie die Montage-Anlagen im alten Gebäude am Erlenweg einmal von innen zu sehen. Schon vor neun Uhr warteten die ersten Besucher auf den Einlass, und so war bis zum Schluss ein reges Treiben zwischen den Maschinen. Die meisten Besucher waren erstaunt über die Vielfalt der Zahnräder, aber auch über die Grösse der Maschinen und die Präzision der produzierten Teile.

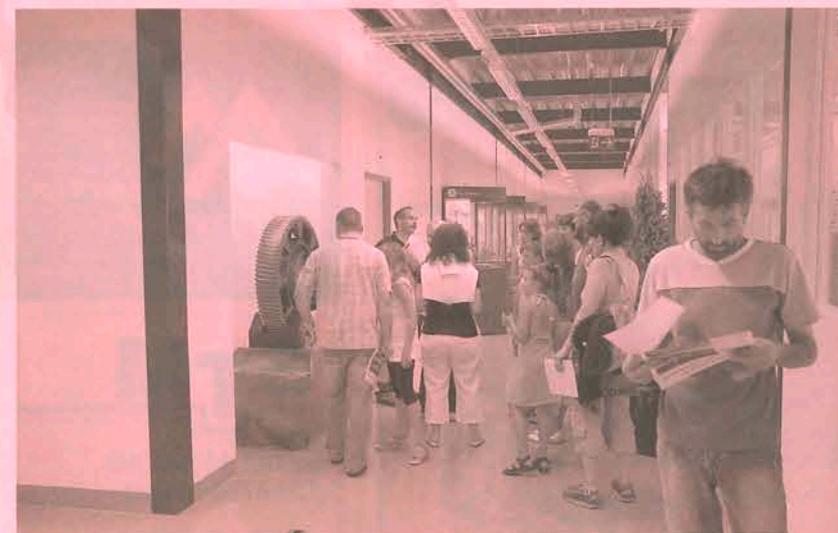
Auch die Lehrlings-Werkstatt war bestens vorbereitet und zeigte vor allem jungen Besuchern die interessanten

Möglichkeiten einer Lehre auf. Viele Fragen wurden den Mitarbeitern gestellt, und so wurde rege diskutiert. In statischen Ausstellungen wurde die Vielfalt der Zahnräder präsentiert, aber auch mit einem Ferrari Jahrgang 1964, einem Triebwerk aus dem Tiger F5-E, einer CD-Spritzmaschine der Netstal-Maschinen AG und einem DURO II 6x6 konnte gezeigt werden, wo am Ende die Zahnräder eingesetzt werden.

Für die Mitarbeiter der Sauter, Bachmann AG war es ein anstrengender, aber interessanter Tag, aber auch das Publikum aus Netstal und Umgebung zeigte sich sehr interessiert. Sowohl die Kommentare des Publikums wie auch der Mitarbeiter fielen äusserst positiv aus, womit das Ziel der Organisatoren erreicht wurde.



Blick in den Neubau. (Fotos: Christian Bosshard)



Die Mitarbeiter gaben bereitwillig Auskunft.



Dürfen Forstabfälle im Freien verbrannt werden? (Foto: zvg)

Das Verbrennen von Abfällen aus Wald, Feld und Garten

(psg) Da dieses Thema immer wieder Fragen aufwirft und zu Reklamationen Anlass gibt, zitieren wir in diesem Forum die wichtigsten Stellen aus dem Merkblatt, welches vom Departement Bau und Umwelt erlassen wurde.

Gemäss Art. 26a der eidgenössischen Luftreinhalte-Verordnung und Art. 16 des kantonalen Umweltschutzgesetzes ist das Verbrennen von Abfällen im Freien grundsätzlich verboten. Erlaubt ist einzig das Verbrennen von dünnen Grünabfällen, wenn wenig Rauch entsteht. Eine solche raucharme Verbrennung ist nur dann gewährleistet, wenn das Material trocken und dürr ist. In diesem Fall besteht aber auch die Gefahr von Flur- und Waldbränden.

Wie ist vorzugehen?

Im Siedlungsgebiet und in erschlossenem Landwirtschaftsgebiet ist ein Verbrennen von Grünabfällen zu unterlassen. Schlagabraum im Wald ist zur Verrottung liegen zu lassen.

Muss ausnahmsweise ein Feuer entfacht werden, dann sind folgende Regeln zu beachten:

- in der Nähe von feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen, bei Waldbrandgefahr, Inversionslagen, nasser Witterung und starkem Wind ist das Feuern grundsätzlich verboten;
- zum Anfeuern muss trockenes Holz verwendet werden und so genannte Brandbeschleuniger wie Benzin, Altöl oder Autoreifen usw. sind verboten;
- jede Feuerstelle ist bis zur vollständigen Löschung zu beaufsichtigen; usw.

Hinweis: Das Feuer darf nicht zur Entsorgung von Abfällen aller Art missbraucht werden.

Bei forstlichen Massnahmen ist ein allfälliges Verbrennen vorgängig mit dem kantonalen Forstdienst abzusprechen. Bei landwirtschaftlichen Massnahmen ist die Ortsfeuerwehr vorgängig zu informieren.

Weitere Informationen finden sie auf der Webseite der Abteilung Umweltschutz und Energie (www.gl.ch), bei welcher sie auch Merkblätter zu diesem Thema beziehen können.



Das World-Jamboree mit Netstaler Beteiligung

“Scout or not to be...” so lautet der Aufdruck auf meinem Abteilungs-T-Shirt. Tatsächlich bin ich nun seit zehn Jahren aktiver Pfadfinder. Für mich ein persönliches kleines Jubiläum. Ein noch grösseres Jubiläum, nämlich ihr 100-jähriges Bestehen, feiert dieses Jahr die Pfadi, die weltweit grösste Jugend-Organisation

Im Gemeindebulletin Netstal wurde im April erwähnt, dass der Gemeinderat eine Spende an den PBS (Pfadi-Bund Schweiz) gut gesprochen hat. „Der Netstaler Oliver Walter nimmt auch am World-Jamboree teil“, so die Pressemitteilung. Der PBS hat an alle Wohngemeinden der 2000 Schweizer-Teilnehmer einen Spendenanfrage gestartet fürs 21. World-Jamboree.

Was ist ein World-Jamboree? Jeder Pfadfinder hat nur einmal die Gelegenheit an einem Welt-Pfadfinder-Lager teilzunehmen. Diese Lager finden alle vier Jahre irgendwo auf der Welt statt. Das 20. Jamboree fand in Thailand im Jahre 2003 über Neujahr statt. Mein Bruder war damals zu jung und inzwischen ist er genau einen Monat zu alt um daran teilzunehmen. Meine Geschwister Prisca und Dominik dürfen jedoch als Dienstrover, das sind freiwillige Helfer, auch mit.

Da der Gründer der Pfadfinder BiPi (Lord Robertson Stephen Smith Baden Powell of Gillwell) ein Engländer war, ist

es naheliegend, dass zum 100-jährigen Bestehen ein Treffen in England (Nähe-Chelmsford, Grafschaft Essex, ca. 80 km östlich von London) organisiert wird. Es werden ca 40'000 Pfadfinder aus aller Welt erwartet.

Die gut gestellten Industrieländer finanzieren arme Drittwelt-Länder mit, deshalb auch der Spendenaufruf des PBS. So wird dennoch jeder von uns 2800 Franken für dieses Lager selber bezahlen müssen. Von Waldsäuberungen über Autowaschtage bis zum Aufbau von Kartonagen haben wir alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das nötige Kleingeld zusammen zu tragen. Meinen Trupp haben wir „Riisverschluss“ getauft. Die 30 Pfadis im „Trupp Riisverschluss“ sind aus dem Glarnerland und der Umgebung Zug bis Einsiedeln. So entstanden bei div. Truppweekends schon die ersten Freundschaften.

Am 23. Juli geht es dann endlich los. Mit einem Sonderzug ab Zürich werden alle Schweizer Teilnehmer nach England fahren. Die Dienstrover reisen individuell an. Meine Schwester weiss schon, dass sie beim Fototeam mitarbeiten darf. Mein Bruder schält vielleicht Kartoffeln, oder baut Bühnen auf. Bis jetzt wissen wir definitiv, dass am 1. August die 100-Jahr-Feier einer der Höhepunkte sein wird.

Im Forum 3 / 07 berichten wir dann über die Erlebnisse am 21. World-Jamboree 2007.

Der Netstaler Vertreter Oliver Walter v/o Turbo... mit Liona und Gispel



Oliver Walter v/o Turbo nimmt zusammen mit seinen Geschwistern am 21. World-Jamboree in England teil.

G. SUTTERLÜTY

Storen AG, 8754 Netstal
Telefon 055 640 49 03

Rolläden · Storen · Leitern · Sonnenschirme

bedachungen
fassaden
telefon 055 - 640 67 72
rustel 079 642 14 30

**martin
schnyder gmbh**

8754 netstal
oberer sandrüteweg 4

SN+CO.
SCHLOTTERDECK · CO. 8754 NETSTAL

Buchhaltungen · Verwaltungen · Steuerklärungen

STM

Stöckli Metall AG
CH-8754 Netstal

Blechverarbeitungszentrum



Die Mietervereinigung Wiggispark unterstützt das Forum



Wiggispark – Ihr Einkaufszentrum

20 GESCHÄFTE MIT FACH-
BERATUNG UND DIENSTLEISTUNG

adessa.

coop
bau+hobby

coop
restaurant

coop

lcc
Computers

Inter Hi-Fi Video
Discount Photo Radio

Wiggis-Park
Drogerie

IMPORT
PARFUMERIE

McPaper
Land
Papelerie- und Bürofachmarkt

felber's kinderland nähcenter

OMIKRON

Fusspflege
im
Wiggispark
055 645 32 82

PNEU TSCHUDI AG

RAIFFEISEN

Crazy Nett Bar, Bistro

swisscom

Textilreinigung Netstal
Im Wiggispark

VÖGELE SHOES

OTTO'S

McOptik
sichtlich günstiger

SERVO

Walballa

Einkaufszentrum Wiggispark | 8754 Netstal

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 9–20 Uhr
Samstag 8–17 Uhr

www.wiggispark.ch

Redaktionsmitglieder

Hanspeter Bolliger und Kurt Meyer (Schule)
Christian Bosshard (cb), Tschuoppisstrasse 41
Köbi Heer (Jh), Kreuzbühlstrasse 2
Trudi Kreuzer (tk), Tschuoppisstrasse 37
Jakob Kubli (j.k.), Erlenweg 2
Martin Kubli (m.k.), Erlenweg 2
Käthi Müller (kämü), im Goldigen 6 (Textannahme)
Peter Schadegg (psg), Risi 9 (Präsident Forumkommission)
Doris Weber-Jud (dwj), Oberlanggüetli 10

Telefon

055 640 32 32
055 640 23 18
079 254 97 22
055 640 62 30
055 640 63 94
055 640 63 94
079 425 26 51
055 640 80 35
055 640 34 03

Forum 2/07

Erscheinungsdatum 16. August 2007

Das Forum 3/07 erscheint am 13. Dezember
Redaktionsschluss 24. Oktober 2007

weitere Mitarbeitende beim Forum 2/07:
Fridolin Hauser (Osterhazy), Oliver Walter

Gestaltung und Druck:
Küng Druck AG Näfels